

## **Antwort**

### **der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Uwe Schulz, Leif-Erik Holm, Dr. Malte Kaufmann, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD – Drucksache 20/6968 –**

### **Start-up-Strategie – Handlungsfeld Start-up-Gründerinnen und Diversität bei Gründungen stärken**

#### Vorbemerkung der Fragesteller

In Kapitel 4 „Start-up-Gründerinnen und Diversität bei Gründungen stärken“ der vom Bundeskabinett am 27. Juli 2022 beschlossenen „umfassenden“ Start-up-Strategie der Bundesregierung spricht sich das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) für die Errichtung eines Forums für eine bessere Vernetzung migrantischer Gründerinnen aus ([www.bmwk.de/Redaktion/DE/Publikationen/Existenzgruendung/start-up-strategie-der-bundesregierung.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](http://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Publikationen/Existenzgruendung/start-up-strategie-der-bundesregierung.pdf?__blob=publicationFile&v=1), S. 16).

Weiter heißt es in der Start-up-Strategie der Bundesregierung, „die Bundesregierung will so zu mehr Kooperationen migrantischer Start-ups beitragen. Denn fehlende Netzwerke sind die zentrale Herausforderung für migrantische Gründungen noch vor bürokratischen Hürden und sprachlichen Barrieren“ (ebd.).

Das Positionspapier zum Thema „Talent und Gründer\*innen mit Migrationshintergrund“ beinhaltet eine Bestandsaufnahme und eine Darstellung der Chancen der Migration, die wertschöpfend auf unsere Volkswirtschaft wirken könnten ([www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/B/bjdw-positionspapier-zum-thema-talent-gruenderinnen-mit-migrationshintergrund.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=4](http://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/B/bjdw-positionspapier-zum-thema-talent-gruenderinnen-mit-migrationshintergrund.pdf?__blob=publicationFile&v=4)).

1. Wie viele Gründungen im Start-up-Bereich sind nach Kenntnis der Bundesregierung seit 2018 auf migrantische Gründerinnen zurückzuführen (bitte nach Bundesländern aufschlüsseln)?

Die Bundesregierung erhebt keine eigenen Zahlen zum Anteil der Gründerinnen mit Einwanderungsgeschichte im Start-up-Bereich. Der Bundesverband Deutsche Startups erhebt in seinem „Deutschen Startup Monitor“ (nicht repräsentative Umfrage unter deutschen Start-ups) jährlich Zahlen sowohl zum Anteil von Frauen als auch zum Anteil von Personen mit Einwanderungsgeschichte an Start-up-Gründungen. Laut dem Startup Monitor aus dem Jahr 2022 wurden zuletzt 20,3 Prozent der Start-ups in Deutschland von Frauen gegründet.

21,1 Prozent der Start-up-Gründungen gingen auf Personen zurück, die (auch) eine ausländische Staatsbürgerschaft innehaben.

2. In welcher Art und welchem Umfang soll das von der Bundesregierung geplante Forum zur Vernetzung migrantischer Gründerinnen im Sinne eines Abbaus sprachlicher Barrieren und bürokratischer Hürden ausgestattet werden, und wie bewertet die Bundesregierung in diesem Zusammenhang die Erfolgsaussichten ihres Ansatzes, dass Kooperationen migrantischer Start-ups Defizite bei bürokratischen Hürden und sprachlichen Barrieren beseitigen sollen (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller)?

Die Bundesregierung will zu einer besseren Vernetzung von Gründerinnen und Gründern mit Einwanderungsgeschichte mit anderen Start-ups, etablierten Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen beitragen und damit deren Einbindung in das Start-up-Ökosystem stärken. Die Bundesregierung setzt dabei auf Synergien und Wissenstransfer, die sie durch Netzwerktreffen verstärken möchte. Im Rahmen der Initiative „Frauen in Mittelstand, Handwerk, Gründungen und Start-ups“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz und beim Aktionsplan „Mehr Unternehmerinnen für den Mittelstand“ haben sich mehrere Netzwerke selbständiger Frauen mit Einwanderungsgeschichte beteiligt. Im Fokus steht hierbei nicht in erster Linie das Ziel, bürokratische Hürden oder sprachliche Barrieren abzubauen.

3. Sind der Bundesregierung Prognosen über die Anzahl von Gründungen migrantischer Gründer bekannt, und wenn ja, wie viele Start-up-Gründungen von migrantischen Gründerinnen werden von der Bundesregierung im Jahr 2023 erwartet?

Der Bundesregierung sind keine Prognosen über die Anzahl von Gründungen durch Gründerinnen und Gründer mit Einwanderungsgeschichte für das Jahr 2023 bekannt.

4. Wurden etwaige Erkenntnisse anderer Länder mit einem derartigen Ansatz, Gründer mit Migrationshintergrund zu unterstützen, in das Kapitel 4 der Start-up-Strategie einbezogen, und wenn ja, befindet sich die Bundesregierung in einem diesbezüglichen Austausch mit anderen Regierungen, und welche Erfahrungen haben andere Regierungen mit diesem Ansatz erworben, und welche Erfahrungen anderer Länder hat die Bundesregierung berücksichtigt?

Nein, es wurden keine derartigen Erkenntnisse anderer Länder einbezogen.